

The Great Whites

Guadalupe – ultimative Destination für Weisse Haie

Guadalupe, Mexiko, ist seit einigen Jahren eines der Top-Reiseziele, um Weisse Haie hautnah erleben zu können. Die kleine Insel im Pazifischen Ozean übertrifft sowohl Südafrika als auch Australien mit ihren unzähligen Hai-Begegnungen sowie den unglaublichen Unterwasser-Sichtweiten von weit über 40 Metern.

■ Text und Bilder von Corina Pauli

Unberührt und wilde Natur pur! Guadalupe befindet sich 240 Kilometer westlich der mexikanischen Baja California. Auf der 235 km² grossen Insel vulkanischen Ursprungs gibt es ein einziges bewohntes Dorf an der Westküste mit 15 Einwohnern. Das Betreten der Insel ist für die wenigen Taucher, die diesen Ort jährlich besuchen, jedoch verboten.

Gefährliches Unterfangen – ein Seelöwe schwimmt mit den Weissen Haien zwischen den Käfigen.



Die Weissen Haie vor Guadalupe

Jedes Jahr von Ende Juli bis Ende Oktober versammelt sich in der Bucht vor Guadalupe die grösste Population der Welt mit über 120 Weissen Haien, was ein unvergessliches Taucherlebnis garantiert. Die Tiere sind teilweise markiert und werden wissenschaftlich erforscht. Zu Beginn der Saison sieht man vorwiegend männliche Tiere, während die grösseren weiblichen Haie erst später eintreffen. Charakteristisch für Guadalupe sind die grossen Robbenkolonien den Küsten entlang. Hier findet man vor allem den Guadalupe-Seebär (*Guadalupe Fur Seal*) sowie den See-Elefanten (*Elephant Seal*), der ganz oben auf der Speisekarte des Weissen Hais steht. In den Sommermonaten fressen sich die Haie den Winterspeck an, um im November mit den Thunfischschwärmen über den Pazifik weiter Richtung Hawaii zu ziehen.

Warten in zwölf Meter Wassertiefe – dann sind sie endlich da.

Käfigtauchen in Guadalupe

Auf diesen Expeditionen zu den Weissen Haien hat man die Möglichkeit, den Topräubern der Meere ganz nah zu sein. Jedes Jahr zu dieser Zeit ankern nur zwei bis drei Boote vor Guadalupe. Das Tauchen mit den Weissen Haien ist nur in Käfigen gestattet. In den Oberflächenkäfigen können Perso-

Unglaubliche Sichtweiten bis 40 Meter lassen jedes Fotografenherz höherschlagen.

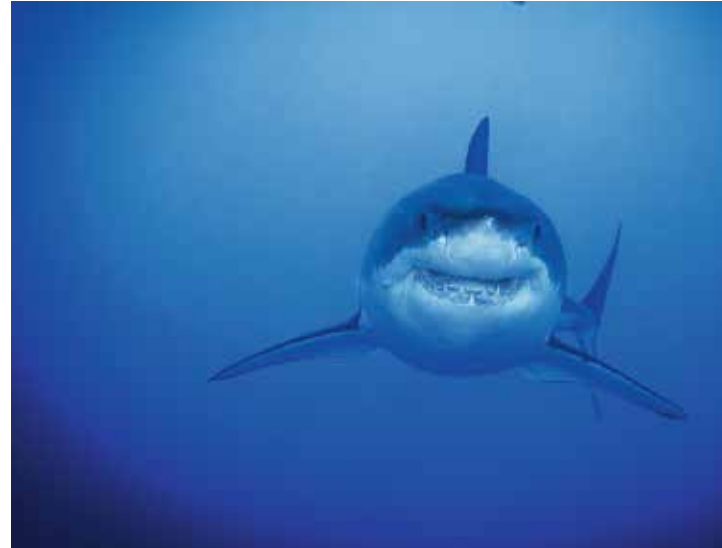


nen ohne Tauchbrevet die Tiere beobachten. Je nach Anbieter gibt es auch Tauchkäfige, die auf ca. zwölf Meter Wassertiefe hinuntergelassen werden können. Dadurch können die Tiere in ihrem natürlichen Lebensraum erlebt werden. In Absprache mit dem Guide kann ein Ausstieg aus dem Käfig nach oben hin ermöglicht werden. Steht man auf dem «Dach» des Käfigs, in zwölf Meter Wassertiefe, erlebt man einen direkten Kontakt mit den Tieren, was atemberaubend und einmalig ist. Sind jedoch noch andere Taucher unten im Käfig, hat man unter Umständen die aufsteigenden Bubbles der Buddies vor der Linse, was nicht unbedingt zu besseren Fotos führt.

Fast bei jedem Tauchgang können die Weissen Haie hautnah beobachtet werden. Mit ruhigen Bewegungen kreisen sie um die Käfige und schauen interessiert, aber sehr zurückhal-



Einmalige Perspektive eines Weissen Haies, wie man sie selten sieht.



Diese Touren werden nur drei Mal im Jahr auf einem oder zwei Schiffen angeboten. Je nachdem werden bei diesen Kombi-Trips in dieser Konstellation auch noch die Insel Cedros und San Martin angefahren. Die Islas San Benitos bestehen aus drei kleinen, bis auf zwei Leuchtturmwärter unbewohnten Inseln. Es sind karge Inseln und die Vegetation besteht hauptsächlich aus Sträuchern und Kakteen. Es gibt keine Säugetiere auf der Insel. Cedros und San Martin unterscheiden sich nicht sonderlich von San Benitos.

Der Blick nach oben – auch Taucher in den Oberflächenkäfigen kommen nicht zu kurz.

Links: Auge in Auge – die Haie kommen manchmal so nahe an die Käfige, dass sie sie mit ihren Körpern berühren.

Rechts: Big Smile – das klassische Bild eines Weissen Haies.

tend, was die Taucher in den Käfigen machen. Nicht selten können während eines Tauchganges bis zu sechs Tiere gleichzeitig aufkreuzen, die man bald einmal an den Rückenflossen, Narben, Zeichnungen etc. wiedererkennen kann. Wer hat gewusst, dass Weiße Haie wunderschöne, tiefblaue Augen haben? In Guadalupe kann man den Tieren Auge in Auge begegnen und beobachten, wie sie ihre Pupillen bewegen, um uns Taucher besser beobachten zu können. Es sind hochintelligente Tiere und manchmal wirken sie schon fast scheu.

Je nach Schiff wird in zwei bzw. vier Käfigen mit einer externen Luftversorgung vom Schiff aus getaucht. Notfallflaschen inkl. Lungenautomat befinden sich in allen Käfigen. Im 30 bis 45-minütigen Rhythmus werden die Käfige in die Tiefe gelassen. Somit bekommt jeder Gast mehrmals am Tag die Gelegenheit, in einem der Tiefenkäfige tauchen zu können. Die Haie folgen den Tauchkäfigen in der Regel bis kurz unter die Wasseroberfläche, was wiederum grossartige Ausblicke aus den Oberflächenkäfigen am Heck des Bootes ermöglicht. Die Oberflächenkäfige können den ganzen Tag, ohne Guide, benutzt werden.

Seelöwen und Kelp ohne Ende

Wer anschliessend an die Guadalupe-Tour noch einen Trip nach San Benitos anhängt, kommt in den Genuss von Kelp und Seelöwen, wie es nur ganz wenige Taucher erleben können.





Käfig und Divemaster sind bereit für die nächsten Taucher.

Tauchen im dichten Seetang muss man einfach erlebt haben. Es fühlt sich an wie ein Unterwasser-Urwald. Mystisch und magisch, wie in einem Traum und je nach Dichte des Kelps wird es immer dunkler. Trotz der eher kalten Temperatur von 13 bis 15 Grad möchte man einfach nicht mehr auftauchen. Der Blick nach oben lässt den Kelp unendlich lange aussehen, als würde er bis zum Himmel ragen. Immer wieder tauchen die neugierigen und verspielten Guadalupe Fur Seals und Sea Lions auf, meistens jedoch in Gruppen. Wer sie fotografieren möchte, muss schnell sein. Oftmals schwimmen sie von einer gewissen Distanz ganz langsam auf einen zu, um dann direkt vor der Nase den Turbo einzuschalten, so dass nur noch ein Wasserwirbel auf dem Display zu sehen ist. Auf dieser Tour keine Seelöwen zu entdecken, ist unmöglich. Es gibt sie zu Hunderten. Mit etwas Glück entdeckt man sogar den sehr scheuen Harbor Seal. Nebst diesen Tieren sieht man häufig auch den Hornshark, Gitarren-Rochen, Fledermaus-Rochen, riesige Lobster und natürlich den orangenen Garibaldi.

Aufgrund der eher kalten Wassertemperatur ist mindestens ein 7-mm-Neopren empfehlenswert, besser aber ist ein 7-mm-Halbtrockenanzug, evtl. mit Eisweste oder sogar ein Trockenanzug mit Haube und Handschuhen.

Rechte Seite: Kelp-tauchen in Cedros: Tauchen im Unterwasser-Urwald – wie ein Traum.





Neugierige und verspielte Seelöwen in San Benitos.

Anreise

Die Weisse-Hai-Touren dauern in der Regel ca. sechs Tage, wovon aber nur drei oder vier Tage getaucht wird wegen der langen Überfahrt. Bei den Kombi-Trips Guadalupe – San Benitos taucht man an acht Tagen. Die Anreise erfolgt über San Diego. Die Schiffe sind in der Regel in Ensenada, Mexiko, stationiert. Die Transfers von San Diego werden mit einem Reiseocar organisiert. Normalerweise fährt man gegen 19.30 Uhr von einem Hotel los. Die Fahrt von San Diego nach Ensenada dauert ca. 3 Stunden, je nachdem, wie lange die Passkontrolle am Zoll dauert. Das Gepäck muss einige hundert Meter selber über die Grenze getragen werden. Es empfiehlt sich deshalb praktisches Reisegepäck zum Rollen oder Ziehen. Die Touren beginnen am Abend bzw. gegen Mitternacht mit einer ca. 22-stündigen Überfahrt nach Guadalupe. Je nach Wellengang sind Reisetabletten empfehlenswert. Mehr oder weniger ausgeschlafen hat man den ganzen nächsten Tag Zeit, um alles in Ruhe auszupacken, die Kamera vorzubereiten und die Kollegen kennenzulernen. Über den Tag verteilt gibt es diverse Briefings zum Tauchen, zur Sicherheit, zum Ablauf etc. Am Abend trifft man dann vor der Insel der Haie ein, wo es am nächsten Tag frühmorgens endlich ins Wasser geht. ■

Weitere Infos

www.nautilusexplorer.com

www.solmarv.com